

Sächsische Landesbibliothek
29 NOV 1978

ZSWK	
Kubi	



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
24. November 1978

43

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Vereinbarung mit Tierzüchtern

(LVZ) Am Dienstag vergangener Woche unterzeichneten der Direktor der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Hans-Joachim Schwark, und der Generaldirektor der VVB Tierzucht Paetz, Dr. Norbert Baum, eine Vereinbarung. Sie sieht eine langfristige Zusammenarbeit in der Tierproduktionsforschung sowie in der Aus- und Weiterbildung von Leitungspersonen vor. Um die Wissenschaft noch enger mit der Produktion zu verbinden und Forschungsergebnisse rascher überleiten zu können, werden z. B. in den VEG (Z) Tierärzt Kollisch, Kreis Torgau, und Cavertitz, Kreis Oschatz, Forschungszentren errichtet.

An der Unterzeichnung der Vereinbarung nahmen Genosse Ehrlich, Sekretär der SED-Bezirksleitung, teil.

Amtszeit für Rektor verlängert

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhm, verlängerte auf Antrag des Wissenschaftlichen Rates der KMU die Amtszeit von Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann als Rektor. Die Urkunde über die Verlängerung der Amtszeit des Rektors wurde am 15. November von Prof. Dr. Gerhard Engel, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, an Prof. Rathmann im Beisein des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Wolfried Weikert, des Vorsitzenden der UGL, Dr. Werner Lehmann, des 2. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung Georg Heilig, sowie des Akademischen Senats der Universität übergeben.

Beratung zu Fragen der Kooperation

(UZ-Korr.) Über die weitere Erhöhung der Qualität der Führungstätigkeit in Forschung und Lehre beriet Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann mit Vorsitzenden und Mitgliedern Wissenschaftlicher Beiräte beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Leitern von Hauptforschungsrichtungen sowie Leitungsmitgliedern Medizinischer Gesellschaften.

Dabei standen vor allem Grundfragen der wissenschaftlichen Prognose und der interdisziplinären Arbeit an der Universität im Mittelpunkt sowie Probleme der engeren arbeitsteiligen Kooperation zwischen Universität und anderen wissenschaftlichen Gremien.

Während des Meinungsaustausches, der seine Fortsetzung finden wird, gaben die anwesenden Wissenschaftler wertvolle Hinweise für die noch konstruktivere Vorbereitung solcher Grundratsentscheidungen der Universitätsleitung, die auf Präzisierung von Forschungsthemen und auf die Profilierung der Forschung über die 80er Jahre hinaus abzielen. Der Rektor forderte den Erkenntniszuwachs der Klassen der Akademien und der Wissenschaftlichen Beiräte beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen noch besser für die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens an unserer Universität nutzbar zu machen.

Apartheid - massenhafte Verletzung der Menschenrechte



Rassisten-Politik im Süden Afrikas energisch verurteilt

(UZ-Korr.) Am 15. und 16. November fand in Leipzig ein internationales wissenschaftliches Symposium zum Thema „Apartheid - massenhafte Verletzung der Menschenrechte“ statt. Dieses Symposium wurde von der Karl-Marx-Universität und dem DDR-Komitee für die Kampfkampagne gegen Rassismus und Rassendiskriminierung veranstaltet. Neben Wissenschaftlern der DDR, der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten nahmen Vertreter der nationalen Befreiungsorganisation Südafrikas, Namibias und Simbabwe teil.



Ziel und Aufgabe dieses Symposiums war es, die rassistischen Regimes im Süden Afrikas - insbesondere das Apartheid-Regime der Republik Südafrika - als faschistisches Ausbeutungssystem zu entlarven sowie ihre aktive Rolle im Rahmen der neokolonialistischen Globalstrategie des Imperialismus zu zeigen. Es wurde nachgewiesen, daß die rassistische Apartheid-Politik eine massenhafte Verletzung der Menschenrechte auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens darstellt. Die Rassenpolitik im Süden Afrikas stellen darüber hinaus eine ernste Gefahr für den gerechten Befreiungskampf der afrikanischen Völker und nicht zuletzt für den Weltfrieden dar. Gleichzeitig wurde die Verantwortung des Imperialismus, des Sozialreformismus und des Maoismus für die Aufrechterhaltung dieses Regimes und ihrer faschistischen Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnisse gezeigt. Insbesondere wurden die politischen, ökonomischen und militärischen Hintergründe der engen Zusammenarbeit der imperialistischen Hauptstaaten - vor allem der BRD - mit dem Rassenregime analysiert. Das Symposium widmete sich weiter dem gerechten Kampf der nationalen Befreiungsorganisationen (ANC, SWAPO, Patriotic Front von Simbabwe) und der KP Südafrikas.

Bild oben: Aufmerksamkeit der Teilnehmer des Antipartheid-Symposiums, an dem auch der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Wolfried Weikert, teilnahm, für das Hauptreferat von Prof. Dr. Gerhard Brehme von der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften.

Bild links: Der Vorsitzende des DDR-Komitees der Kampfkampagne gegen Rassismus und Rassendiskriminierung, Dr. Heinrich Topplitz (Mitte), im Gespräch mit dem Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen Prof. Gerhard Engel (rechts), Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann (links) und Vertretern von Befreiungsorganisationen aus dem Süden Afrikas.

Fotos: HFBS/Molsberger

Bund der Freunde der Sowjetunion gewürdigt

(UZ) Zu einer Festveranstaltung anlässlich des 50. Jahrestages des Bundes der Freunde der Sowjetunion lud am vergangenen Freitag der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der KMU verdienstvolle Mitglieder ins „Haus der DDF“. In Anwesenheit von Norbert Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung, begrüßte die Vorsitzende des Kreisvorstandes Prof. Dr. sc. Jutta Seidel, besonders herzlich den Vertreter des Generalkonzils der UdSSR in Leipzig Genossen Sadychow sowie Prof. Heinrich Bruhn, Vorsitzender des Bezirksvorstands der Freundschaftsorganisation. In einer kurzen Ansprache würdigte Prof. Dr. Arnd Romhild das Wirken des Bundes und zog Traditionslinien zur Tätigkeit der Gesellschaft für DDF. Unter herzlichem Beifall überreichte Genosse Gustmann im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung der DDF-Organisation eine Medaille, die dem gemeinsamen Koamos-Unternehmen UdSSR-DDR gewidmet ist.



Foto: Cavalli

Lehrerbildung an der KMU

Von Prof. Dr. Annelore Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung

Wenn die Karl-Marx-Universität in diesen Wochen und Monaten das Lehrenstudium in besonderer Weise in das Blickfeld ihrer Aufmerksamkeit rückt, dann deshalb, weil es gilt, die Qualität der Lehrerausbildung mit dem Maßstab der umfangreichen Erfahrungen und weitreichenden Aufgabenstellungen des VIII. Pädagogischen Kongresses einzuschätzen, das seit dem IX. Parteitag Erzieher zu prüfen und jene Schlußfolgerungen abzuleiten, die den hohen Anforderungen an die Ausbildung der Lehrer gerecht werden. Dabei lassen wir uns stets von dem im Programm der SED formulierten Erziehungsauftrag der sozialistischen Schulen leiten, die jungen Menschen zu befähigen, die großen und komplizierten Aufgaben zu bewältigen, die ihnen der sozialistische und kommunistische Aufbau stellen wird; ein Auftrag, der unabdingbar voraussetzt, alle künftigen Lehrer zu befähigen, die Erziehung und Ausbildung der Jugend zielstrebig, klassenbewußt, auf hohem wissenschaftlichen Niveau und mit großer Liebe zu den Kindern zu führen.

Der Lehrer entscheidet mit seiner täglichen Erziehungsarbeit über die Erfüllung dieser Aufgabe. Er übt nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der Jugend aus und bestimmt durch sein Wirken Gegenwart und Zukunft unseres Volkes entscheidend mit. Mit der Ausbildung der künftigen Lehrer wirken wir somit weit in die nächsten Jahrzehnte hinein. Dieser hohen Verpflichtung waren und sind sich die Lehrerbildner der Karl-Marx-Universität stets bewußt.

Auf unserer Konferenz zur Lehrerausbildung am 9. November haben wir auf der Grundlage von Analysen, Einschätzungen und vieler guter Erfahrungen und in Übereinstimmung mit den weitreichenden Orientierungen des VIII. Pädagogischen Kongresses jene Aufgaben formuliert, die es mit Konsequenz anzupacken gilt. Was müssen wir unsere Bemühungen vorantrieblich verstärken? Der zentrale Bereich, auf den sich die Anstrengungen um die Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung beziehen müssen, ist abzuleiten aus der Tatsache, daß unsere Jugend in einer Zeit gewaltiger revolutionärer Veränderungen heranwächst und der Lehrer mit einem festen Klassenstandpunkt, ausgerüstet mit einem hohen weltanschaulichen und politischen Wissen sowie der Fähigkeit, mit Überzeugungskraft zu argumentieren, als politischer Erzieher der Jugend wirkt. Das verlangt von ihm, sich selbst ständig mit den Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen, nach Antworten zu suchen sowie sein weltanschauliches Wissen zu erweitern und zu vertiefen.

Unser Lehrstudium auf diese große Verantwortung vorzubereiten, bedeutet, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse überzeugend herauszubilden und zu festigen, die historische Notwendigkeit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, ihren historischen Platz und ihre Entwicklungsperspektive klar und verständlich zu erläutern, das reaktionäre Wesen des Imperialismus bewußt zu machen und die Bereitschaft zu entwickeln, ihr sozialistisches Vaterland gegen die Aggressivität des Imperialismus zu verteidigen.

Für die erfolgreiche Tätigkeit des Lehrers sind seine solide wissenschaftliche Bildung und seine Befähigung zur selbständigen schöpferischen Arbeit entscheidende Voraussetzung. Auf der Grundlage der neuen Ausbildungsdokumente, die in ihrer Zielstellung eine hohe Wissenschaftlichkeit in der Lehrerausbildung fixieren und die eine ausgeprägte Praxis- und Berufsorientierung ausweisen und fordern, war es möglich, die Effektivität der Ausbildung unserer Lehrerstudierenden zu erhöhen.

Trotz dieser Erfolge müssen wir unter Nutzung aller Potenzen der Karl-Marx-Universität um eine weitere Qualitätserhöhung im Lehrenstudium, vor allem hinsichtlich der Forderung nach Solidität des Wissens und Könnens unserer Lehrerstudierenden und ihrer Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff ringen. Es ist sehr wesentlich, daß unsere Lehrerstudierenden die Bedeutung der Wissenschaft als grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit erkennen und die Notwendigkeit ständiger Vervollkommnung ihres eigenen fachlichen und erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens begreifen. Das erfordert aber auch von jedem Lehrerstudierenden, daß er seine gesellschaftspolitische Aktivität sowie sein Bemühen um hohe Studienergebnisse und um die Anwendung des Erworbenen in Vorbereitung auf seine künftige Tätigkeit weiter erhöht. Bei einem so gestalteten Studium erwirbt er bereits während seines Studiums Eigenschaften wie Leistungstreue, Pflichtgefühl und Verantwortungsbewußtsein; Eigenschaften, die einen guten Lehrer auszeichnen.

Die Vermittlung und Aneignung eines soliden und anwendungsorientierten Wissens und die Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit werden in starkem Maße auch dadurch bestimmt, wie es gelingt, die tragenden Lehrstoffe zu bestimmen, auf deren Grundlage eine systematische Erweiterung des Wissens erfolgen kann und mit denen der Lehrer stets fundiert arbeiten kann.

Qualität und Effektivität der Lehrerausbildung werden jedoch nicht nur durch das theoretische Niveau der wissenschaftlichen Arbeit fixiert, sondern auch dadurch bestimmt, inwieweit es gelingt, alle Ausbildungsdisziplinen in starkem Maße praxisbezogen zu gestalten. Erst durch die richtige Praxisorientierung, durch enge Verknüpfung mit dem Leben wird wissenschaftliche Theorie zu einer objektiv wirkenden Kraft. Gerade aus der vor dem Lehrer stehenden Verpflichtung, persönlichkeitsbildend zu wirken, ergibt sich für die Ausbildung und Erziehung der Lehrer zwingend, die Praxiswirksamkeit weiter zu erhöhen und das pädagogische Können der Studenten in seiner Einheit von marxistisch-leninistischem, fachlichem, pädagogisch-psychologischem und methodischem Wissen und Können verstärkt ausprägen. Darüber hinaus ist die kontinuierliche Arbeit an der Festigung der Berufsmotivation unserer Lehrerstudierenden nach wie vor ein Hauptanliegen aller Lehrerbildner.

Auf der Grundlage der bereits erreichten guten Einstellung der meisten unserer Lehrerstudenten ist es unser Anliegen, sie in der Wahl ihres Berufes zu bestärken und in Verbindung mit erzielten Fortschritten in der Ausbildung und Erziehung die Freude am Lehrerberuf zu wecken und zu vertiefen. Wir sehen in der erzieherischen Wirksamkeit jedes Hochschullehrers, in seinem Engagement für die Lehrerbildung, in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Jugendverband, in der auf hohe Qualität in der Lehrerbildung gerichteten, konsequenten Führungstätigkeit in den lehrerbildenden Sektionen sowie in der Vertiefung der Bereitschaft jedes Lehrerstudenten, sich mit Fleiß auf seinen künftigen Beruf vorzubereiten, die entscheidendsten Ansatzpunkte, um bedeutsame Fortschritte, gemessen an den Beschlüssen des IX. Parteitages, zu erreichen.

Heute:

3 Argumentation zum Partei-lehrjahr

4 Medizinische Klinik erfüllt Wortmeldung

5 Widerstand gegen die „Multis“

6 Im Blickpunkt: Studentenklub „Moritzbastei“